

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 3

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die weltberühmte Patrouille

Die finnische Skipatrouille, die am 4. Januar die russische Murmanbahn durch Sprengung unterbrechen konnte. Die Patrouille bestand aus 10 Mann unter der Führung des bekannten Skilanglaufmeisters Pekka Niemi. Ihre Ausrüstung bestand aus dem weißen Skiuferzug, einem pelzgefütterten Schlafsack, einem Doldi und einem Gewehr. Auf dem Schlitten führte sie Proviant für eine Woche und 15 Kilogramm Dynamit mit. Um die Murmanbahn zu erreichen, mußte die Patrouille 180 Kilometer auf russisches Gebiet eindringen. Sie entledigte sich der gestellten Aufgabe in Gewaltmarsch von 70–80 Kilometer pro Tag. An mehreren Orten konnte das Trasse der Bahn schwer beschädigt und sogar Brücken gesprengt werden. Auf dem Rückmarsch geriet die Patrouille einmalig in Gefechtsberührung mit russischen Einheiten und Spähtruppen, aber sie verlor keinen einzigen Mann, sondern kehrte nach einer Woche Abwesenheit wohlbeholt in ihr Standquartier zurück. Südlich und nördlich der Gruppe Niemi operierten weitere neun Patrouillen erfolgreich gegen die Murmanbahn. Das Ganze war ein Unternehmen von großer Tollkühnheit, aber auch von großem Erfolg.

La célèbre patrouille. La patrouille de skieurs finlandais qui, le 4 janvier, fit sauter une partie de la ligne de Murman, ne comptait que dix hommes, sous la direction de Pekka Niemi. Leur équipement comprenait le « manteau de neige », un sac de couchage fourré, un poignard et un fusil. Sur une luge, le ravitaillement d'une semaine et 15 kilos de dynamite. Pour parvenir à la ligne de Murman, la patrouille eut à parcourir 180 kilomètres en territoire soviétique. Elle s'acquitta de sa tâche en marches forcées variant de 70 à 80 kilomètres par jour. A maints endroits elle parvint à endommager fortement le tracé de la ligne et fit sauter plusieurs ponts. Sur le chemin du retour, les vaillants skieurs se trouvèrent en contact avec des unités ennemis; ils purent néanmoins regagner leur quartier sans aucune perte. Les Finlandais peuvent enregistrer là un grand succès dû à la vaillance et à l'audace.



Der Führer der Patrouille, Pekka Niemi, Weltmeister 1937 im 50-Kilometer-Skilanglauf (links), erklärt nach der Rückkehr einem Kameraden, wie er glücklich einer Schußverletzung entgangen ist; denn eine feindliche Kugel prallte am Visier seines Gewehrs ab.

Pekka Niemi, guide de la patrouille et champion de ski 1937 (à gauche), démontre à un camarade comment il put échapper à une balle ennemie. Celle-ci ricocha sur la visière de son fusil.



Ungewöhnliche Kinobesucher

Das kann in Kriegszeiten vorkommen: Der Zuschauerraum eines Kinotheaters in einem Orte im Sallagebiet als Kantonement für Trainpferde requirierte. Es ist hier 30 Grad kalt. Die dicken, wohlgearbeiteten Finnländerpercher drängen förmlich, um in den warmen Stall zu kommen.

Visiteurs inattendus. Dans la contrée de Salla, une salle de cinéma sert de cantonnement aux chevaux de train. Le froid atteint 30 degrés. Les petits chevaux finlandais se pressent devant l'entrée.

Für die Tiere sind Parkettplätze reserviert worden. Eben werden sie abgeschirrt, und aus den vordersten Sitzen wird für sie eine Futterkrippe hergerichtet.

L'orchestre a été réservé aux chevaux. Les premiers fauteuils sont érigés en mangeoire.

Die ZI erscheint Freitags. • Chef-Redaktor: Arnold Kübler. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.85, halbjährlich Fr. 7.25, jährlich Fr. 13.65 bei Überweisung auf Postscheck-Konto Zürich VIII 3790 oder Barzahlung. Einzug per Nachnahme durchschnittlich 25 Rappen mehr. Abonnementsbezug durch ein Postamt 30 Rappen mehr. Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.95 bzw. Fr. 5.30, halbjährlich Fr. 9.50 bzw. Fr. 11.05, jährlich Fr. 18.35 bzw. Fr. 21.45, je nach Ländersgruppe. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger. • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. .60, fürs Ausland Fr. .75; bei Platzvorschrift Fr. .75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. • Verlag, Druck, Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstrasse 29. • Telegramme: Conzethuber. • Telefon 5 17 90. • Imprimé en Suisse.



«Rhybrugg—Glaibaasel!»

Photo ATP

So ruft am Basler Bundesbahnhof die eine der 22 Basler Straßenbahner-Ehefrauen, die in zwei Klassen ausgebildet wurden, und die jetzt halbtagsweise ihre im Militärdienst stehenden Männer im Fahrdienst ersetzen. Die Billetteuse hat eben die Hand am optischen Signal, während sie sich überzeugt, daß niemand mehr einzusteigen wünscht.

«Rhybrugg—Glaibaasel!» appelle la receveuse de tram près de la gare de Bâle. C'est une des 22 femmes qui, après avoir été instruites, remplacent leurs époux mobilisés. Prête à donner le signal du départ, elle s'assure, ici, si personne ne désire plus monter.